

Erfahrungsbericht Aarhus University (Wintersemester 17/18)

Das Semester beginnt in Dänemark im Gegensatz zu deutschen Hochschulen relativ früh. Mein erstes Seminar startete am 4.9.2017 (KW 36) und es gab zur ersten Sitzung bereits Texte zur Vorbereitung. Da die einzelnen Seminare etwa 20 bis 40 Teilnehmenden*innen hatten und die Inhalte ausführlich erläutert wurden, reichte es jedoch zur Not auch, die Texte zumindest einige Tage vor der Sitzung zu überfliegen. Bei Themen, die das eigene Interesse wecken, lohnt es sich, die Texte bereits gut vorzubereiten, da sie als Grundlage für die „Exam Paper“ (Hausarbeiten) genutzt werden können.

Ich würde empfehlen, mindestens 1-2 Wochen vor Beginn der Vorlesungszeit in Århus anzureisen, um die Fristen an der Gasthochschule stressfrei bewältigen zu können. Es lassen sich die meisten Unterlagen für das Erasmus-Stipendium im Vorab per Mail über ic@au.dk abrufen. Beim Erstkontakt werden den Studierenden jeweils ein*e Koordinator*in im International Center (IC) zugeteilt. Diese Person unterstützt die ausländischen Student*innen bei allen formalen Angelegenheiten (Kurswahl, Fristen, Informationen, Orientierung). Meiner*m Koordinator*in hat mich während meines Aufenthalts gut unterstützt, die meisten Mails wurden innerhalb von 24 Stunden beantwortet.

Sehr wichtig nach der Anreise ist es, sich möglichst bald beim International Center zu melden. Dort gibt es dann einen Begrüßungsbeutel, der gefüllt ist mit Broschüren und wichtigen Informationen für den weiteren Studienverlauf. Wer die Wartezeiten vor der Anmeldung reduzieren möchte, sollte bereits 20-30 Minuten vor den Öffnungszeiten beim International Center sein. Viele hilfreiche Informationen gibt es auch auf der Homepage des International Centers (<http://www.au.dk/en/internationalcentre/>).

Die Unterlagen, Bescheinigungen, Aufenthaltsgenehmigungen und Behördengänge werden alle an der Universität erledigt. Die Informationen zum Zeitpunkt und Ort erhalten die Studierenden im International Center bei der Anmeldung. Auch hier gilt: Rechtzeitiges Anstellen reduziert die Wartezeit deutlich. Je nachdem wie früh die Studierenden anreisen, verringert sich auch hier der Andrang. Ich brauchte für die Formalitäten etwa 2-3 Stunden, die Vorbereitung der Dokumente nimmt jedoch einige Zeit in Anspruch.

Empfehlung: Ein Passfoto und zwei Kopie des Reisepasses oder des Personalausweises bereits zu Hause anfertigen und für den Behördengang mitnehmen.

Für die Anreise nach Aarhus gibt es mehrere Möglichkeiten. Es empfiehlt sich, mindestens 3 Monate im Voraus ein Europa-Spezial-Ticket über db.de zu erwerben. Das Ticket kostet etwa 40€ und die Anreise von Bremen dauert etwa 6-7 Stunden. Der Bahnhof ist zentral gelegen und mit dem Bus lassen sich für 20 Kronen (etwa 2,80€) von dort aus alle Stadtteile gut erreichen.

Alternativ kann man auch mit dem (Flix-) Bus anreisen. Die Kosten betragen in der Regel 60-80€ von Bremen oder Hamburg aus, die Fahrzeiten sind natürlich verkehrsabhängig und liegen im Durchschnitt bei etwa 8 Stunden. Ich kann zwar nicht aus eigener Erfahrung sprechen, was die Anreise mit dem Bus angeht, mir wurde aber berichtet, dass die Anreise recht unangenehm sei. Wer allerdings mit viel Reisegepäck unterwegs ist und die Koffer/Taschen nicht über Bahnhöfe tragen kann/möchte, sollte den Bus als Option in Betracht ziehen.

Zu den Informationsveranstaltungen und der Orientierungswoche kann ich nicht viel sagen, weil ich nur an sehr wenigen Veranstaltungen teilgenommen habe. Die Orientierungswoche dient dem Kennenlernen, viele der Informationen bei den Vorlesungen lassen sich aber auch im Internet auf der Homepage der Universität nachlesen.

Zusätzlich wird jeder*m Studierenden*m ein*e Mentor*in zugeteilt, die bei Fragen zum Campusleben und Unifragen angesprochen werden kann. Ich fand das Mentoring Programm sehr hilfreich und habe davon viel gebrauch gemacht. Die*der Mentor*in wird bei der Anmeldung an der Uni zugeteilt und meldet sich wenige Tage nach der Ankunft bei den Studierenden.

Als guter Einstieg in das Campusleben eignen sich die wöchentlich stattfindenden „Friday Bars“. Jeden Freitag werden von den jeweiligen Fachbereichen Bars organisiert, an denen die Studierenden zusammenkommen um gemeinsam zu trinken.

Es werden auch viele zusätzliche Freizeitangebote vom Student*innenhaus angeboten, die eine gute Möglichkeit bieten, Dänemark besser kennenzulernen. Da der Anteil an ERASMUS-Studierenden in vielen der Englischsprachigen Kurse relativ hoch ist, können so leicht neue Bekanntschaften geschlossen werden.

Die Einschätzung des kulturellen Angebot in der Stadt ist stark von den persönlichen Vorlieben abhängig. Für mich persönlich gab es nur wenige Konzerte und Veranstaltungen, die mein Interesse geweckt haben. Für Fans von Rockmusik oder für Kneipengänger*innen hat die Stadt auf jeden Fall einiges zu bieten.

Ich hatte mich bereits im Vorfeld meiner Bewerbung für das Erasmus Stipendium über das Kursangebot (kursuskatalog.au.dk) an der Universität in Aarhus informiert und einige Kurse rausgesucht, die ich gerne belegen wollte. Dort konnte ich bereits mehr als 1 Jahr vor Beginn meines Aufenthalts die Kurse einsehen.

Nach meiner Ankunft wurde mir allerdings mitgeteilt, dass ich einige meiner Wunschkurse nicht belegen könne, weil ich die Anforderungen für die jeweiligen Kurse nicht erfüllen würde. Das lag in einigen Fällen daran, dass Kurse, die im Kurskatalog mit englischen Titeln aufgeführt waren, nur in dänischer Sprache angeboten wurden und andererseits daran, dass mein*e Koordinator*in meine Kurswahl (Gender Studies Kurse) für meinen Studiengang (Integrierte Europastudien) für nicht angemessen hielt. Nachdem ich meine Kurswahl weiter erklärt hatte, war sie allerdings bereit, mich für die entsprechenden Kurse anzumelden. Es hat jedoch einiges Zeit gedauert, bis ich meine Koordinatorin davon überzeugen konnte, dass die Kurse für mich die richtige Wahl sind. Ich hatte sogar die Möglichkeit an einem Master-Kurs teilzunehmen, nachdem ich in einem kurzen Gespräch mit der*m Koordinator*in für die Master-ERASMUS-Student*innen gesprochen hatte. Es wurde mir auch angeboten noch in den ersten Wochen meine Kurse zu wechseln, falls ich mit meiner Auswahl unzufrieden sei.

Die Anmeldung für die Prüfung läuft automatisch über die Seite <http://eksamen.au.dk/> sofern die Studierenden für die Kurse akzeptiert wurden. In meinen Kursen musste ich jeweils ein Essay von 8-12 Seiten verfassen. Eine Seite entspricht 2400 Zeichen.

Das Kurssystem weicht in vielerlei Hinsicht vom Deutschen ab. Ich habe in Dänemark lediglich drei Kurse gewählt für die ich jeweils 10 CP erhalten habe. Meine Kurse fanden ein Mal in der Woche statt und eine Seminarsitzung dauerte 180-240 Minuten. Die Abgabefristen für die Hausarbeiten lagen in meinem Fall am

13.12.2017 und 18.12.2017. Die Abgabetermine variieren, von daher kann es durchaus sein, dass in einigen Kursen die Exam-Arbeiten erst im Januar abgegeben werden müssen. Die Abgabe der Prüfungen wird ebenfalls über die Seite <http://eksamen.au.dk/> erledigt und ist recht unkompliziert. Es muss lediglich eine pdf Datei über die Homepage hochgeladen werden.

Ich musste alle Exam-Papers auf Englisch verfasst, was mir zu Beginn des Auslandssemesters noch zu Denken gegeben hat. Da ich jedoch im Laufe des Semesters bereits einige schriftliche Aufgaben einreichen musste, fühlte ich mich der Aufgabe gewachsen. Es empfiehlt sich, rechtzeitig mit der Recherche für das Exam-Paper zu beginnen, da am Ende des Semester nur 2-3 Wochen Zeit bleiben, um die Arbeiten fertigzustellen.

Es gibt auch einige Kurse, die speziell für Erasmus-Studierende Angeboten werden. Dabei handelt es sich vor allem um Kurse, die sich mit dänischer Kultur und Geschichte auseinandersetzen. Die Studierenden, die an den Kursen teilgenommen haben und mit denen ich mich unterhalten hatte, waren von diesen allerdings wenig angetan.

Die Universität bietet mit „AU Housing“ (www.au.dk/en/internationalcentre/auhousing), einen Service der die Versorgung von Wohnungen für Studierenden koordiniert. Bereits einige Wochen vor meiner Anreise wurden mir Zimmer und Wohnungsangebote von der Universität zugeschickt. Da in der Mail darauf hingewiesen wurde, dass aufgrund des Wohnraummangels nicht allen Studierenden Plätze zugeteilt werden können, habe ich mich gleich für eins der ersten Angebot entschieden. Die Vergabe läuft nach einem einfachen Prinzip. Wohnungsangebote werden an alle Studierenden über einen Verteiler versendet. Diejenige Person, die sich als erstes bei der*em Vermieter*in meldet, erhält das Zimmer bzw. die Wohnung. Die Preise variieren und liegen je nach Lage und Größe zwischen 300-600€. Einige meiner Bekannten mussten einige Wochen in einem kleinen „Containerdorf“ unterkommen, bis sie eine Bleibe in Aarhus gefunden hatten. Diese Option ist allerdings eher nicht zu empfehlen, da die Container hellhörig, klein und teuer sind.

Mein Zimmer war Teil eines Neubaus der nach meinem Auszug als Air B&B genutzt wurde. Mein Zimmer war 12qm groß und beinhaltete eine kleine Küchenzeile und ein Bad. Die Wohnung lag etwa 10km von der Uni entfernt am Strandrand im Stadtteil Viby.

Da ein Monatsticket für die öffentlichen Verkehrsmittel 50€ kostet, ist auch das Fahrrad eine gute Wahl um Mobil zu sein. Das ist vor allem Nachts von Vorteil, weil die meisten Busse nur bis morgens 2 Uhr fahren und die Busse am Morgen erst ab 6:00 unterwegs (auch am Wochenende). Allerdings ist Aarhus für dänische Verhältnisse relativ bergig und erfordert einiges an Kondition, vor allem bei der letzten Steigung Richtung Campus. Die Fahrradwege sind gut ausgebaut und werden im Winter zum Teil auch gestreut. Das Transcript of Records wird von der*em zuständiger*em Koordinator*in im International Office per Post je nach Wunsch entweder an die Wohnadresse oder gleich zur zuständigen Person des Studiengangs geschickt. Dafür ist es wichtig, die Wunschadresse der zuständigen Person mitzuteilen. Es gibt aber auch nochmal eine Email vom International Office und eine Checkliste (<http://www.au.dk/en/exchange/leavingdk/>) mit allen wichtigen Aufgaben, die vor der Abreise erledigt werden müssen.

Für mich war das Auslandssemester eine Art Generalprobe und gleichzeitig eine Vorbereitung für meinen Master. Da ich mich dazu entschieden habe im Ausland (auf Englisch) zu studieren, war ich auf der Suche nach einer Universität mit möglichst guten Studienbedingungen. Da ich bereits von einigen Bekannten viel

positives gehört hatte, habe ich mich für Aarhus entschieden. Zudem hatte mich das Kursangebot überzeugt, da ich mehrere Kurse zu den Themen Gender und Sexualität belegen konnte. Ich habe den Eindruck, dass sich meine Englischkenntnisse, gerade im Schriftlichen im Laufe des Semesters deutlich verbessert haben und ich selbstbewusster Texte verfasse. Das lag vor allem daran, dass ich zum ersten mal gezwungen war innerhalb weniger Wochen mehrere Hausarbeiten zu schreiben. Außerdem konnte ich das erste Mal an einer Forschungsgruppe (Gender In Research) teilnehmen, die sich explizit mit der Forschung von Geschlecht und Sexualität auseinandersetzt, was mich in meinem Beschluss bestärkt hat, einen Master in Gender Studies zu machen.